

# Juden als Darmstädter Bürger



**Begründet von Eckhart G. Franz**

**Neu herausgegeben von J. Friedrich Battenberg,  
Peter Engels und Thomas Lange**

**Wiesbaden 2019**

**Kommission für die Geschichte der Juden in Hessen**

# Inhalt

Geleitwort von Staatsministerin a.D. Ruth Wagner	X
Grußwort von Oberbürgermeister Jochen Partsch	XIII
Vorwort der Herausgeber	XV

## Jüdisches Leben in Darmstadt bis 1945

J. Friedrich Battenberg <b>Die geschichtliche Entwicklung des jüdischen Lebens in Darmstadt bis zur Gegenwart</b>	2
Ein Überblick über Strukturen und Tendenzen	
J. Friedrich Battenberg <b>Schutz, Toleranz oder Vertreibung</b>	14
Die Darmstädter Juden in der frühen Neuzeit bis 1688	
Jürgen Rainer Wolf <b>Zwischen Hof und Stadt</b>	33
Die Juden in der landgräflichen Residenzstadt des 18. Jahrhunderts	
Eckhart G. Franz <b>Vom landgräflichen Schutzjuden zum freien Bürger des Großherzogtums Hessen</b>	63
Der lange Weg zur politisch-rechtlichen Emanzipation des Revolutionsjahres 1848	
Eckhart G. Franz <b>Fabrikanten, Kaufleute und Bankiers</b>	77
Die wirtschaftliche Bedeutung der Darmstädter Juden im beginnenden Industriezeitalter	
Stefanie Ebenritter <b>Das religiöse Leben des Darmstädter Judentums im Wandel</b>	91
Die orthodoxe und die liberale Gemeinde von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis 1933	
Alexander Haas <b>„Du sollst deinen Nächsten lieben...“</b>	109
Jüdische Wohltätigkeitsvereine und milde Stiftungen in Darmstadt	
Henry Wassermann / Eckhart G. Franz <b>„Kauft nicht bei Juden“</b>	117
Der politische Antisemitismus des späten 19. Jahrhunderts in Darmstadt	

Ernst Johann / Eckhart G. Franz, mit Ergänzungen von Melanie Hanel <b>Düstere Vorzeichen</b>	<b>134</b>
Unterschwelliger und offener Antisemitismus in den Jahren der Weimarer Republik	
Eckhart G. Franz / Heinrich Pingel, mit Ergänzungen von Melanie Hanel und Thomas Lange <b>Hakenkreuz und Judenstern</b>	<b>142</b>
Das Schicksal der Darmstädter Juden unter der Terror-Herrschaft des NS-Regimes	
 <b>Die Zeit nach 1945</b>	
Thomas Lange <b>Die Gründung einer neuen Jüdischen Gemeinde in Darmstadt 1945/46</b>	<b>180</b>
Moritz Neumann <b>Danach ...</b>	
Zur Geschichte der Jüdischen Gemeinde in Darmstadt seit 1945	
Daniel Neumann <b>„Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist“</b>	<b>191</b>
Die Jüdische Gemeinde Darmstadt auf dem Weg in ein neues Jahrtausend	
Thomas Lange <b>Erinnerung in Darmstadt: Arbeit und Kultur</b>	<b>201</b>
Zur Geschichte des Gedenkens an Darmstadts jüdische Bürger	
Werner Durth <b>Orte erinnern – Orte gestalten</b>	<b>221</b>
Zur Topografie jüdischer Kultur in Darmstadt	
Udo Steinbeck <b>Beit HaChajim – Haus des ewigen Lebens</b>	<b>231</b>
Der Jüdische Friedhof in Darmstadt	
Renate Dreesen <b>Die Jüdische Berufsfachschule Masada in Darmstadt</b>	<b>235</b>
Michaela Rützel <b>Das Projekt Stolpersteine in Darmstadt</b>	<b>239</b>
Renate Dreesen <b>Das Projekt „Denkzeichen Güterbahnhof“</b>	<b>246</b>

## Lebensläufe Darmstädter Juden aus vier Jahrhunderten

<b>Lew, Manasse und David</b>	<b>250</b>
Die ersten Darmstädter „Hofjuden“ im 17. Jahrhundert (J. Friedrich Battenberg)	
<b>Samuel Hayum Bacharach (ca. 1655–1739)</b>	<b>256</b>
Darmstädter Kaufmann und Judenschafts-Vorsteher im weitgespannten Geflecht einer einflussreichen Familie (Jürgen Rainer Wolf)	
<b>Joseph Süß Oppenheimer (1698–1738)</b>	<b>262</b>
Das Gastspiel des „Jud Süß“ in der Geld- und Goldpolitik des hessischen Barock-Landgrafen Ernst Ludwig (Jürgen Rainer Wolf)	
<b>Die Darmstädter Kaullas (1739–1833)</b>	<b>266</b>
Vom Hofagenten zum frühindustriellen Unternehmer (Eckhart G. Franz)	
<b>Familie Linz (1725–1851)</b>	<b>270</b>
Wegbereiter der bürgerlichen Emanzipation der Juden in Darmstadt (Eckhart G. Franz, mit Ergänzungen von Peter Engels)	
<b>Herz Hähnle Hachenburger (1787–1851)</b>	<b>274</b>
Der „Darmstädter Strauß“ und sein „Herzer-Quartett“ (Eckhart G. Franz, mit Ergänzungen von Peter Engels)	
<b>Hofkapellmeister Louis Schlösser (1800–1886)</b>	<b>279</b>
Die musikalisch-malerischen Begabungen einer Gastwirtsfamilie (Eckhart G. Franz, mit Ergänzungen von Peter Engels)	
<b>Julius Landsberger (1819–1890)</b>	<b>285</b>
Liberaler Rabbiner und Orientalist (Stefanie Ebenritter)	
<b>Die Familie Blumenthal (1821–2007)</b>	
Heinrich Blumenthal (1824–1901), Maschinenfabrikant und Planer der Darmstädter Nordweststadt (Eckhart G. Franz)	<b>289</b>
Der Arzt Bernhard Blumenthal (1863–1931), seine Kinder Elisabeth (1893–1938) und Margarethe (1897–1941) sowie die Enkelin Anja Lundholm (1918–2007) (Thomas Lange)	<b>293</b>
<b>Otto Wolfskehl (1841–1907)</b>	<b>296</b>
Bankier, Politiker und Mäzen (Eckhart G. Franz, mit ergänzenden Überarbeitungen von Volkhard Huth)	
<b>Alfred Messel (1853–1909)</b>	<b>302</b>
Architekt in der Wende zum 20. Jahrhundert (Elisabeth Krimmel)	

<b>Heinrich Fulda (1860–1943)</b> Sozialdemokratischer Innenminister des Volksstaats Hessen (Albrecht Eckhardt)	<b>306</b>
<b>Karl Wolfskehl (1869–1948)</b> Dichter aus deutschem und jüdischem Erbe (Manfred Schlösser, mit ergänzenden Überarbeitungen von Volkhard Huth)	<b>308</b>
<b>Julius Goldstein (1873–1929)</b> Ein Fremder in dieser Stadt? (Uwe Zuber)	<b>315</b>
<b>Gertrud Ulmann (1876–1943)</b> Malerei zwischen Jugendstil und Neuer Sachlichkeit (Claus K. Netuschil)	<b>322</b>
<b>Friedrich Gundolf (1880–1931)</b> Literaturforscher, Dichter, Humanist (Ulrich Joost)	<b>324</b>
<b>Hugo Kohn, gen. Kessler (1880–1943)</b> Heimatloser Schauspieler der Avantgarde (Elisabeth Krimmel)	<b>332</b>
<b>Bruno Italiener (1881–1956)</b> Rabbiner, Gelehrter und Streiter gegen den Antisemitismus (Stefanie Ebenritter)	<b>336</b>
<b>Karl Freund (1882–1943)</b> Kustos am hessischen Landesmuseum Darmstadt (Elisabeth Krimmel)	<b>344</b>
<b>Ludwig Meidner (1884–1966)</b> Dichter und Maler gegen die Läufe einer Epoche (Elisabeth Krimmel)	<b>347</b>
<b>Benno Joseph (1885–1944)</b> Ein Leben für das Recht und die Menschen (Ludwig Engel)	<b>353</b>
<b>Ernst Trier (1886–1938)</b> Möbelfabrikant zwischen Jugendstil-Konjunktur und Depression (Eckhart G. Franz)	<b>355</b>
<b>Anna May-Haas (1887–1957)</b> Paris und der Impressionismus (Claus K. Netuschil)	<b>360</b>
<b>Erna Pinner (1890–1987)</b> Zeichnend durch die Welt (Claus K. Netuschil)	<b>362</b>
<b>Erich Colm-Bialla (1891–1972)</b> Malender Einzelgänger gegen den Strom der Zeitstile (Elisabeth Krimmel)	<b>365</b>
<b>Hedwig Dülberg-Arnheim (1894–1944)</b> Kubische Formen – gezeichnet und gestickt (Claus K. Netuschil)	<b>369</b>

<b>Marie Trier geb. Ornstein (1895–1941)</b>	<b>371</b>
und ihre Kinder Anneliese (1920–1941) und Franz Günther Trier (geb. 1918) (Michaela Rützel / Ulrike Schüttler / Thomas Lange)	
<b>Fritz Freund (1898–1944)</b>	<b>373</b>
Familienmensch und Rechtsanwalt (Elisabeth Krimmel)	
<b>Alfred Bodenheimer (1898–1966)</b>	<b>377</b>
Bodenheimers „Bücherstube“ – Ein Kapitel Darmstädter Kulturgeschichte (Robert d’Hooghe)	
<b>Jacob Kahn (1899–1923)</b>	<b>381</b>
Stadtgefüge, Industrielandschaft und Menschenbild (Claus K. Netuschil)	
<b>Fanny Wolfskehl (1902–1974)</b>	<b>384</b>
Zwischen Porträt und Figur (Claus K. Netuschil)	
<b>Gretel Mayer (1906–1995)</b>	<b>386</b>
Von der Juristin in Darmstadt zur Bibliothekarin in Washington (Thomas Lange)	
<b>Alexander Haas (1906–1980)</b>	<b>390</b>
Wahrer christlich-jüdischer Gemeinsamkeit in Darmstadt (Thomas Lange)	
<b>Josef (1920–1994) und Hanka Fränkel (1925–2018)</b>	<b>396</b>
Die „Letzten der Geretteten“ prägen die neue Jüdische Gemeinde (Elisabeth Krimmel)	
<b>Ruth Bratu (1923–2000)</b>	<b>401</b>
Hausfrau, engagierte Bürgerin, Grande Dame und Überlebenskünstlerin (Michael Geyer)	
<b>Moritz Neumann (1948–2016)</b>	<b>409</b>
Im Zweifel in Deutschland (Klaus Staat)	
 <b>Dokumentation</b>	
Die Opfer der Verfolgungen und Deportationen 1938–1945	<b>418</b>
 <b>Anhang</b>	
Quellen und Literatur	<b>474</b>
Abkürzungen	<b>476</b>
Abbildungsnachweis	<b>478</b>
Autorinnen und Autoren	<b>481</b>
Index der Orts- und Personennamen	<b>483</b>